

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.		Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.30			Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.75			Vierteljährig	3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		Einzelpreis 30 Groschen.	

Folge 47

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 26. November 1937

52. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

Anläßlich der Budgetdebatte im Bundestag sprach Bundesminister für Finanzen Dr. Neumayer zu den in der Wechsellrede geäußerten Wünschen, wobei er unter anderem ausführte, daß die Redner mit Anregungen, wie Geld ausgegeben werden könnte, nicht sparsam gewesen seien. Die Verwirklichung aller vorgebrachten Anregungen würden einen Betrag kosten, der von 100 Millionen nicht weit entfernt wäre. Auf der anderen Seite wurden Ratsschlüsse gegeben, wo und wie man Steuern und Gebühren ermäßigen könnte. Beiden Richtungen gerecht zu werden, sei für den Finanzminister ein unlösbares Problem. Doktor Neumayer kam sodann auf die Frage der Grundsteuer zu sprechen und meinte, der Kernpunkt des Problems liege darin, daß auf der einen Seite von den Ländern und Gemeinden — weniger vom Bund — Steuern vorgeschrieben und eingetrieben werden, während auf der anderen Seite ein Subventionsapparat zur Unterstützung der Leute, die die Steuern zahlen sollen, stehe. Es wäre viel vernünftiger, mit jeder Subventionswirtschaft aufzuhören und darauf zu sehen, daß Leute, denen es schlecht geht, nicht noch Steuern zahlen müssen. Hinsichtlich der Weinsteuern bemerkte der Finanzminister, daß die gegenwärtige mäßige Wirtschaftslage der Weinbauern teils durch die Absenkung des Weinkonsums, teils durch die Steigerung der Weinproduktion bedingt sei. Die Einführung einer Staffelung der Weinsteuern begegne infolge der Schwankungen in der Quantität und Qualität der Weine gewissen Schwierigkeiten. Was den Kaffeezoll betrifft, so dürfe man bei den heutigen Verhältnissen keine Experimente unternehmen. Vielleicht wird, wenn der Kaffeepreis auf dem Weltmarkt sinkt, auch bei uns ein Rückgang des Kaffeepreises zu verzeichnen sein. Er gebe die Erklärung ab, daß dann der Kaffeezoll nicht erhöht werden wird. Gegenüber dem Wunsch Dr. Arzts betonte der Minister, daß die Finanzverwaltung den wissenschaftlichen Instituten zollfreie Einfuhr wissenschaftlicher Instrumente, von Apparaturen und von Brennstoffen ermöglicht habe. Es gehe aber nicht an, Dotationen auf Zolkonto zu gewähren. Zur Frage der Ausgaben für die Heeresaufrüstung erklärte der Finanzminister: „Bei allem, was die Aufrüstung betrifft, wäre es meiner Überzeugung nach falsch, spätere Generationen mit dem zu belasten, was wir heute notwendig haben. Da spielt ja der Fortschritt der Technik eine so große Rolle. Wir sehen ja auf allen Gebieten, daß fortwährend Umwälzungen vor sich gehen.“ Bezüglich der Regelung der Frage der Altpensionisten machte der Minister darauf aufmerksam, daß diese Regelung etwa 14 bis 15 Millionen Schilling erfordern würde. Er sehe leider nicht die Mittel, um dies durchzuführen zu können. Was die Überalterung der Bevölkerung betreffe, so sei dieses soziologische Problem eines der ernstesten Finanzprobleme unseres Landes, denn es wirke sich ebenso bei den Altersrentnern wie in den Gemeindeverwaltungen aus. Abg. Gottweis führte aus, daß die öffentlichen Beamten Wert auf ein ausgeglichenes Budget legen, jedoch dagegen wären, mit ungleichem Maß gemessen zu werden. Wenn in der Öffentlichkeit insbesondere des öfteren die Pensionslast einer scharfen Kritik unterzogen werde, so sei dem gegenüber festgestellt, daß von den 87.000 Pensionisten mehr als zwei Drittel Pensionen von unter 220 Schilling monatlich beziehen, davon 30.546, also mehr als ein Drittel, unter 128 Schilling. Was den Aufwand für die Aktiven anbelange, so sei wohl die Last von 550 Millionen Schilling für den Personalaufwand eine beträchtliche Budgetpost, es müsse aber festgestellt werden, daß fast alle anderen Staaten eine ungleich höhere Personallast tragen müssen. Mehr als vier Fünftel der gesamten Staatsbediensteten haben ein Einkommen von unter 300 Schilling. Andererseits bringe der Beamtenstand, ein ziffernmäßig gewiß kleiner Stand, an direkten Steuern jährlich 53 Millionen Schilling auf. Redner brachte hierauf einige Wünsche der Beamenschaft vor. So ersuchte er vor allem, daß nichts unternommen werde, was eine Schlechterstellung der Pensionisten herbeiführen könnte. Das Problem der Verschuldung der öffentlichen Angestellten müsse in irgendeiner Form früher oder später gelöst werden.

Bundeswirtschaftsrat Sormann erklärte in einer Konferenz der Angestelltenvertreter, daß ein engerer Kontakt der in den vorberatenden und gesetzgebenden Körper-

schaften tätigen Arbeitnehmervertreter mit der breiten Masse notwendig sei. Er verlangte, daß die verschlossenen Türen der öffentlichen Körperschaften geöffnet werden, damit die Arbeiter erfahren, welche Tätigkeit ihre Vertreter entfalten. Die Zeitungen müßten auch ausführlicher über die Sitzungen der öffentlichen Körperschaften berichten. Als ebenso wichtig bezeichnete er die Forderung nach einem gewissen Initiativrecht der Abgeordneten. Gerade bei der Beratung der Novelle zum Sozialversicherungsgezet habe es sich gezeigt, wie wichtig es wäre, wenn die Abgeordneten Anträge stellen könnten.

Amtlich wird verlautbart: Die in den Römischen Protokollen vorgesehene österreichisch-italienische Kommission zur Revision der bestehenden Vereinbarungen ist, wie seinerzeit beschlossen wurde, im November in Rom zusammengetreten. Die Verhandlungen wurden am 23. d. M. abgeschlossen und Vereinbarungen getroffen, durch die der Handelsverkehr bis zum 30. Juni 1938 geregelt wird. Die bestehenden Verträge und Abkommen bleiben in Geltung. Nur die Kreditbegünstigungen werden mit 1. Jänner 1938 eingestellt, weil sie beidseitige finanzielle Opfer erforderten, die sich mit Rücksicht auf die veränderte Preislage als nicht mehr notwendig erweisen haben. Doch ist österreichischerseits dafür Vorsorge getroffen worden, daß diese Begünstigungen für den österreichischen Export bis 30. Juni 1938 fortgesetzt werden. Die Präferenzzölle bleiben in Kraft, mit Ausnahme der Zölle für farbige Baumwollgewebe, Kammgarne, Wollgewebe, Teppiche und Nähmaschinen, bei denen eine Reziprozität mit den Kreditbegünstigungen bestand. Außerdem wurde eine Reihe von Einzelheiten unseres Verkehrs in Holz, Zellulose und Wein mit Italien geregelt.

Deutsches Reich.

Anläßlich des 15jährigen Bestehens der nationalsozialistischen Partei in Augsburg besuchte der Führer und Reichskanzler die Stadt und hielt vor einer großen Versammlung eine Rede. In dieser Rede sprach der Reichskanzler zunächst über das Prinzip der absoluten Autorität der Führung in Deutschland und daß damit ganz neue organisierte Grundlagen des politischen Lebens gegeben wurden. Den Einwand: „Wo bleibt die Freiheit der Kritik?“ beantwortete der Reichskanzler mit den Worten: „Wir haben auch Kritik, nur kritisieren bei uns die Vorgesetzten die Untergebenen und nicht die Untergebenen die Vorgesetzten.“ Der Reichskanzler sprach von der entscheidenden Erziehungsaufgabe, die die nationalsozialistische Partei zu erfüllen habe. Sie habe genau so wie die Armee jährlich ihre Rekrutenjahrgänge zu schulen. Sie müsse Jahr für Jahr die deutsche Jugend, die deutschen Männer und die deutschen Frauen durch Jahrzehnte und durch Jahrhunderte erziehen. Damit werde der deutsche Mensch genau so das Produkt der neuen Erziehung, wie er früher das der alten gewesen sei. Zum Schluß erklärte der Führer, Deutschland stünde neuen Aufgaben bevor, denn der Lebensraum des Volkes sei zu eng. Die Welt versuche, sich von der Prüfung dieser Probleme und der Beantwortung dieser Fragen freizumachen, aber es werde ihr nicht gelingen. Die Welt werde eines Tages Deutschlands Forderungen berücksichtigen müssen. „Ich zweifle keine Sekunde daran, daß wir genau so wie es uns möglich war, die Nation im Innern emporzuführen, auch die äußeren gleichen Lebensrechte wie die anderen Völker uns verschaffen werden. Ich zweifle nicht daran, daß auch dieses Lebensrecht des deutschen Volkes eines Tages wird von der ganzen Welt verstanden werden.“

Auf einer großen Kundgebung des Reichskolonialbundes wurde in einer Rede des Gauverbandsleiters folgende Erklärung abgegeben: „Adolf Hitler werde um den kolonialen Raum keinen Krieg führen, weil er vom Recht Deutschlands überzeugt sei. In dem Augenblick, wo der Führer und Reichskanzler sicher sein könne, sich keine Absage zu holen, werde er die koloniale Forderung erheben. Um dieser Forderung Nachdruck zu verschaffen, müsse das ganze Volk auch in dieser Frage hinter ihm stehen. Die Arbeit des Reichskolonialbundes gehe nicht zuletzt dahin, den deutschen Pionieren, die schon jetzt draußen in den Kolonien arbeiten (in Südwestafrika 12.500 und in Ostafrika 12.600), das

Durchhalten zu erleichtern, bis der Tag komme, an dem die deutsche Flagge wieder über ihnen wehe.“

Die Ankündigung von Verhandlungen über ein eng-amerikanisches Handelsabkommen beschäftigt seit Tagen die maßgebenden politischen Kreise des Reiches in besonderer Weise. Wie aus einer offiziellen Stimme hervorgeht, ist man in Berlin der Ansicht, daß für London besonders folgender Grund für das Betreiben des Abkommens mit Amerika maßgebend ist: Die Ansicht, daß der Schiffsverkehr über den Atlantik gegebenenfalls besser gesichert werden kann, als die Verbindung mit Südafrika oder mit den Küsten des Pazifischen und Indischen Ozeans. Es erscheint England nach den Erfahrungen des Weltkrieges besonders wichtig, den Bezug der notwendigen Rohstoffe gerade aus den Vereinigten Staaten sicherzustellen, wo an sich durch das Neutralitätsgezet eine gewisse Einschränkung gegenüber dem früheren Verfahren denkbar wäre. In Deutschland hegt man begründete Bedenken, daß besagtes Abkommen auf Kosten der rohstoffarmen Länder sich auswirken könnte.

Über den Besuch Lord Halifax in Deutschland und seine Unterredungen mit Reichskanzler Hitler ist bisher wenig in die Öffentlichkeit gedrungen. Es verlautet nur, daß der Besuch einen wirklichen Tatsachenwert hatte und daß im Verlauf der Besprechungen ein wirklicher Fortschritt erzielt wurde und die Atmosphäre weitgehend aufgeklärt worden sei.

Reichskanzler Hitler empfing mittags in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn v. Neurath, den königlich-ungarischen Ministerpräsidenten Dr. v. Daranyi und den königlich-ungarischen Minister des Äußeren v. Kanya, die von dem königlich-ungarischen Gesandten in Berlin, Sztojaj, begleitet waren, zu einer längeren vertrauensvollen Aussprache. Nach mehr als einstündiger Unterredung stellte Ministerpräsident v. Daranyi dem deutschen Reichskanzler die Herren seiner Begleitung vor. Als Abschluß und Höhepunkt des Besuchs der ungarischen Staatsmänner in Berlin fand beim Reichskanzler eine Abendtafel statt.

Der von Moskau mit allen Mitteln der legalen und illegalen Diplomatie betriebene Versuch, die gemeinsame Abwehr des politischen Dreiecks Berlin—Rom—Tokio gegen bolschewistische Eingriffe und Angriffe als ein Bündnis gegen die „Demokratie“ zu denunzieren, ist gescheitert. Die Welt denkt keineswegs daran, den sogenannten „Faschismus“ zu isolieren. Es läßt sich im Gegenteil, besonders seit der Klärung der Verhältnisse in Spanien, das Bestreben erkennen, die spürbare internationale Entspannung zu einer Erkundung der Annäherungsmöglichkeiten an die Politik Berlin—Rom zu benutzen. Der viel erörterte Besuch Lord Halifax war in seinem Charakter eine durchaus private, aber doch in den Anregungen für die amtliche Politik nicht zu unterschätzende Erkundungsreise. Die deutsche Haltung ist kurz vor dem Besuch des englischen Lords gegenüber Mißdeutungen noch einmal einwandfrei umrissen worden. Der Besuch in Berlin und Berchtesgaden dürfte von dem Wunsche geleitet und in dieser Beziehung auch fruchtbar gewesen sein, alle positiven Möglichkeiten einer gemeinsamen Förderung der Entspannung auszu schöpfen. Einen durchaus amtlichen Charakter trägt dagegen der Staatsbesuch aus Ungarn. Der Außenminister Kanya, der den Ministerpräsidenten Daranyi begleitet, kennt als früherer Gesandter den Berliner Boden gut. Ungarn hat wie die Mächte der Achse Berlin—Rom ebenfalls ein Interesse daran, daß die durch den Kriegsausgang entstandene Verkrampfung aufhört und daß endlich einer gesunden und natürlichen Entwicklung in der Lage sowie in den Beziehungen der Staaten untereinander Rechnung getragen wird. Das Echo des Berliner Mussolinibesuchs gerade in Ungarn hat die zielbewußte Realpolitik Ungarns wieder deutlich erkennen lassen. Daß in Rom und dann wohl auch in Berlin der Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch bevorsteht, ergänzt das Bild dieser Besuchsreisen. Auch hier zeigt es sich wieder, daß wohlüberlegte Abwehrmaßnahmen gegen den aggressiven Bolschewismus keineswegs die Aufrichtung starrer „ideologischer Fronten“ bedeuten und zur Isolierung der „autoritären“ Mächte führen.

Politische Kurznachrichten.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta sagte in einer Rede im Abgeordnetenhaus, daß man auf die Mitarbeit der Deutschen im Hinblick auf ihre erbitterte Stimmung im Ernstfall nicht rechnen könne. Er sagte aber in dieser Rede nicht, wodurch diese Stimmung ausgelöst worden ist.

Mussolini hat die Leitung des Ministeriums für Italienisch-Afrika selbst übernommen. Zum Vizekönig von Äthiopien wurde an Stelle des Marschalls Graziani der Herzog von Aosta, ein Neffe des Königs von Italien, ernannt.

Der beste Flugzeugbauer der Sowjetunion, Tupolew, ist erschossen worden.

Das rumänische Parlament wurde aufgelöst. Die Neuwahlen werden für den 20. Dezember ausgeschrieben. Zum Führer der nationalsozialistischen Partei wurde Julius Maniu gewählt.

Marschall Tschiang Kai-shek hat den Vorsitz in der Regierung niedergelegt, um sich ausschließlich militärischen Aufgaben zu widmen. Der Finanzminister Kung wurde zum Ministerpräsidenten ernannt.

Das neue rumänische Kabinett Tatarescu wurde bereits vom König vereidigt.

In Frankreich wurde ein Staatsstreichplan aufgedeckt. Es handelte sich um einen Putschplan, den Verschwörer aus den im Vorjahre aufgelösten Rechtsverbänden vorbereitet hatten. Der Plan war vorzüglich vorbereitet und ist nur durch einen Zufall aufgedeckt worden. Die Verschwörer verfügten über genügend Waffen und sonstige Hilfsmittel. Panzertürme, Betonkeller usw. standen zu ihrer Verfügung. Die Meinung, daß in Frankreich „der Faschismus unmöglich ist“, wurde dadurch gründlich widerlegt.

Der 80jährige Araberführer Scheich Farhan Saadi, der wegen Tragens geladener Waffen verhaftet wurde, ist vom neuen Militärgericht Palästinas zum Tode verurteilt worden.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain erklärte im Unterhaus, daß der Besuch Lord Halifax' in Deutschland nicht offizieller Natur gewesen sei. Der Besuch sei wertvoll gewesen und habe einen Weg zu einem engeren Verständnis gewiesen.

Das neue belgische Kabinett ist durch Janjon (liberal) gebildet worden. Außenminister bleibt der Sozialist Spaal.

Die seit Wochen in Brüssel tagende Fernostkonferenz ist nun endgültig abgeschlossen worden. Das Ergebnis der Konferenz war fast Null.

Nachrichten.

Dr. Klebelsberg lehnt ab. Wie Eichingers Zeitungsdiensft von authentischer Seite erfährt, hat der Vorsitzende des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, der Innsbrucker Universitätsprofessor Dr. R. Klebelsberg, das ihm angetragene Amt eines volkspolitischen Referenten der B.Z. für Tirol nie angetreten. Er hat seine Berufung endgültig abgelehnt.

Ein „Rechentunfüttd“. Das katholische „Linger Volksblatt“ vom 22. ds. schreibt: „In einer Legitimistenversammlung in Wien gab Wiesner die Zahl der Angehörigen der legitimistischen Bewegung mit 1.219.976 Mitgliedern an. Zu dieser Zahl kam er durch folgendes Rechentunfüttd: Die 44 Verbände, die im Eisernen Ring vereinigt sind, zählen heute einschließlich des Reichsbundes der Österreicher 229.476 Mitglieder. 472 Verbände, die sich unter den Ehrenschutz Ottos von Habsburg gestellt haben und zum legitimistischen Gedanken stehen, zählen 530.000 Mitglieder, 1582 Ehrenbürgergemeinden (von 4374 Gemeinden in Österreich), also 36 Prozent der Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 1.378.193. Nach Abrechnung der Minderjährigen sind nach dem Gutachten der Gemeindefunktionäre dieser Gemeinden bei der ungünstigsten Berechnung als ersatzbare Legitimisten zu zählen 460.500. Das ergibt eine Summe von 1.219.976 Mitgliedern. In dieser Rechnung sind allerdings viele Fehlerquellen, so daß die Führer der Legitimisten eine arge Enttäuschung erleben müßten, wenn sie die Probe aufs Exempel machen wollten.“

Wiener Septemberbilanz: 821 Geburten, 1735 Sterbefälle. Im September dieses Jahres zählte man in Wien 821 Lebendgeborene (407 Knaben, 414 Mädchen), darunter 648 ehelich, und 1735 Gestorbene (848 männlich, 887 weiblich) sowie 22 Totgeborene. Der Geburtenabgang im September beträgt daher 914. In den ersten dreiviertel Jahren 1937 gab es in Wien 7586 Lebendgeborene (gegen 7933 in der gleichen Zeit des Vorjahres) und 18.137 Gestorbene (gegen 17.402). Der Geburtenabgang ist daher von 9469 in den ersten dreiviertel Jahren des Vorjahres auf 10.555 im gleichen Zeitraum des heurigen Jahres gestiegen. Die Zahl der Selbstmorde, die seit Jahr und Tag zwischen 64 und 90 monatlich schwankt, überstieg im September dieses Jahres erstmalig hundert und betrug 5,8 Prozent aller Sterbefälle. Von den 101 Selbstmördern waren 53 männlichen, 48 weiblichen Geschlechtes. Unter den 128 Selbstmordversuchen überwiegen hingegen die weiblichen Lebensmüden (54 männlich, 74 weiblich) bedeutend.

Rückkehr polnischer Juden aus Palästina. Im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen in Palästina und wegen der schwierigen Lage der dortigen Juden macht sich eine starke Rückwanderung von Juden nach Polen bemerkbar. Im Laufe der letzten Wochen wurden von den zuständigen polnischen Ämtern 80 Fälle von Rückwanderung festgestellt.

Fahrradabgabe auch in Niederösterreich.

Der n.ö. Landtag beschloß in seiner am 19. ds. abgehaltenen Sitzung einstimmig die Einhebung einer Fahrradabgabe von 5 Schilling jährlich im Land Niederösterreich ab 1. Jänner 1938. Ausgenommen das Burgenland haben nun schon sämtliche Bundesländer sowie die Stadt Wien eine Fahrradabgabe ein, die überall 5, in Wien 6 Schilling beträgt. Mit der n.ö. Fahrradabgabe ist ein Kennzeichenzwang verbunden. Die Bemessungsbehörde der Abgabe ist die Ortsgemeinde. Personen, die sich in besonderer Notlage befinden, sollen von der Abgabe befreit werden. Abgabepflichtig ist der Benutzer des Fahrrades. Für die Entrichtung der Abgabe haftet der Benutzer mit dem Eigentümer zur ungeteilten Hand. Alle Fahrräder, die von der Abgabe nicht ausgenommen sind, sind alljährlich vor der ersten Benützung bei der Bemessungsbehörde des Wohnortes, das ist die Ortsgemeinde, anzumelden. Mit der Anmeldung ist die Abgabe zu entrichten.

Straßenbau nach Johnsbach.

Aus Admont wird berichtet: Der schon früher in Aussicht genommene Bau einer neuzeitlichen Straße, abzwiegend von der neuen Gesäusestraße, durch das Johnsbachtal zum Bergdörflein Johnsbach wird nunmehr Wirklichkeit. Die Vorarbeiten sind soweit fortgeschritten, daß im kommenden Jahr mit dem Bau begonnen werden kann, der das

Notwendigkeit der Wiederbelebung der Privatwirtschaft.

Das Mitteilungsblatt der Katholischen Aktion in Österreich, „Katholisches Leben“, beschäftigt sich in seiner Folge vom 14. November in einem „Alles für Arbeit im Lande“ über die Notwendigkeit der Wiederbelebung der Privatwirtschaft.

Der Verfasser dieser ebenso lehrreichen als beherzigenswerten Ausführungen weist auf die große Bedeutung gerade dieses Gebietes für den Aufstieg der österreichischen Wirtschaft im Allgemeinen hin und fordert dessen Wiederbelebung. Mit Recht behauptet er, daß uns nur eine vom Staate „zwangsgelenkte, aber nicht diktierte“ Privatwirtschaft eine widerstandsfähige Konjunktur zu geben in der Lage ist. Denn: „Die Treibhausatmosphäre staatlicher Gebote und Verbote, Subventionen, Schutzzölle und Einfuhrverbote gibt der Wirtschaft weniger Aussichten auf ein fernerer Wachstum als die Auftriebskräfte privaten Unternehmertums und Unternehmertümes.“

„Zu diesem Zwecke“, so heißt es weiter, „müßte allerdings ein neues Unternehmertum sich ausbilden, mit dem bisherigen werden wir nicht sehr weit kommen. Auf die Tatsache anspielend, daß bürokratische Gedankengänge und Vorstellungen heute auch in die Privatwirtschaft eingebracht sind, führt ein bekannter österreichischer Wirtschaftspolitiker in einem eben erschienenen Buche sehr treffend aus, daß vom „Unternehmer“ meist nur der „Nehmer“ übriggeblieben sei! So sehr seien die meisten Wirtschaftsführer auf die Sicherung ihrer Renten und Gehälter bedacht, während ihnen der Erfolg ihres Unternehmens, die Erschließung neuer Geschäftsgebiete und damit die Eingehung neuer Risiken erst in zweiter Linie erstrebenswert erscheine.“

Der Artikel verkennt aber andererseits auch nicht die Hindernisse, die sich heute einer auch noch so unternehmungsfreudigen privatwirtschaftlichen Betätigung entgegenstellen. „Unaufhörlich hagelt es neue Erlasse und Verbote, die den

Wirtschaftsraum des einzelnen und ganzer Gruppen immer mehr einengen und verammeln. An die Stelle des Könnens und Leistens, des Einfaltreichtums und der neuen Ideen, des Wettbewerbes und seiner für die Allgemeinheit erfreulichen Ergebnisse ist heute auf weiten Strecken Papier getreten, Papier und wieder Papier: Berechtigungscheine und Straßverfügungen, Sperrerrlässe und „Schulkmahnen“. Geschützt wird heute alles, schutzlos ist nur die Gesamtwirtschaft, unerkennbare Züge der Verengung und Vergrößerung prägen das Antlitz unseres Wirtschaftslebens.“

Es kann dem hochangeesehenen katholischen Wochenblatt nicht hoch genug angerechnet werden, die große Öffentlichkeit auf diese alles andere als erfreulichen Verhältnisse aufmerksam gemacht zu haben und für die Notwendigkeit eingetreten zu sein, hier einen grundlegenden Wandel zu schaffen. Wir wollen seiner Schlussfolgerung nicht widersprechen, daß in dieser Richtung vor allem an die Hebung der vielen in unserem Heimatboden, in Österreichs Wirtschaft und Kultur verborgenen Schätze gedacht werden müsse, die allen Volksgenossen Arbeitsmöglichkeiten schaffen könnten. Wir möchten hier nur seinen von Liebe zu Volk und Staat getragenen Darlegungen hinzufügen, daß zur Verwirklichung des schönen Gedankens die Schaffung einer Voraussetzung gehört. Diese ist die Wiederherstellung des Friedens in Österreich. Denn nur ein befriedetes, in sich geschlossenes Volk wird in die Lage kommen, die Aufgabe der Hebung der in Österreich vorhandenen, aber noch nicht gehobenen Schätze durchzuführen. Will man den nationaldenkenden Teil unserer Bevölkerung, die sogenannte „nationale Opposition“, für die Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes gewinnen, so muß der Irrglaube beseitigt werden, daß derjenige, der national und selbst „bentont national“ denkt, kein guter Österreicher sei.

Observer alpinus.

Dertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Der nächste evang. Gottesdienst findet im Beisaal in Waidhofen a. d. Ybbs am Sonntag den 28. November (1. Advent), abends 5 Uhr, statt.

* Geboren wurden: Am 6. November ein Knabe Max-Josef des Herrn Josef Luxbacher, Friseur, hier, Hammergasse 8, und der Frau Gisela geb. Podverfic. — Am 17. November ein Knabe Franz des Herrn Peter Blaimauer, Bauer, hier, 2. Rinnrotte 2, und der Frau Maria geb. Takreiter. — Am gleichen Tag ein Knabe Heinz Karl des Herrn Karl Baumgartner, Kraftwagenlenker in Böhlerwerk 26, und der Frau Hermine geb. Hollnbuchner.

* Trauungen. Am 22. ds. fand in Wien in der Pfarrkirche „Maria Verkündigung“ die Vermählung des bekannten Tonkünstlers Diplom-Kapellmeister Herrn Karl Pils mit Fräulein Hertha Huber statt. — Am 21. ds. fand in der Stiftskirche von Seitenstetten die Trauung des Professors Herrn Adolf Mitjchanel, Sohn der Oberstenswitwe Frau Laura Mitjchanel, mit Fräulein Gerda Soukup, Tochter des Direktionsrates i. R. Herrn Karl Soukup, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* Auszeichnung. Der Herr Bundespräsident hat dem Zentralinspektor der Österreichischen Bundesbahnen Herrn Dr. Theodor Frieß den Titel eines Hofrates verliehen. Herr Hofrat Dr. Frieß ist als Sohn des weiland Spartaßdirektors Herrn Heinrich Frieß und der weiland Frau Marie Frieß geb. Melzer ein gebürtiger Waidhofener aus alten hiesigen Familien, der seiner Vaterstadt in treuer Anhänglichkeit zugetan ist und sie häufig besucht. Unsere herzlichsten Glückwünsche zur Auszeichnung!

* Auszeichnung. Der Möbelfabrik Bene in Zell-Waidhofen a. d. Ybbs wurde anlässlich der im September stattgefundenen Landesausstellung in Amstetten für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Wohnkultur das Staatsdiplom des Bundesministeriums für Handel und Gewerbe sowie die goldene Ausstellungsmedaille verliehen.

* Konzert. Samstag, den 4. Dezember, veranstaltet der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs um 8 Uhr abends im Salejanerjale sein 2. Jahrgungsgemäßes Konzert. Die Vortragsfolge enthält Männer-, Frauen- und gemischte Chöre sowie Vorträge des Hausorchesters und des Kleinen Volksliedchors. Eintrittspreise von 1 bis 3 S. Unterstützende Mitglieder zahlen auf den beiden ersten Plätzen die Hälfte. Kartenvorverkauf ab 2. Dezember bei Ellinger. Näheres ist aus den Anschlagzetteln zu entnehmen.

* Voranzeige. Der Männergesangsverein Zell a. d. Ybbs veranstaltet wie alljährlich am Samstag den 5. Feber 1938 ein Sängerkränzchen im Gasthof der Frau Marie Jnführ (Strunz). Die Vereine werden ersucht, diesen Tag freizuhalten.

* Sonderangebote für Mantel-, Kostüm- und Kleiderstoffe im Modewarengeschäft J. Seeböck.

* Kameradschaftsverein ehem. Krieger. — Voranzeige. Zu unserer letzten Nachricht vom Kameradschaftsball müß-

Ein hervorragender neuer Roman

FRANZ X. SCHAFFER

Der Garten der Tiefe

Roman, Ganzleinenband S 8.40

Schaffer ist weltbekannter Wissenschaftler und Forscher. Darin bereits liegt der besondere Reiz des Buches. Mit den tiefen und eingehenden Kenntnissen des Wissenschaftlers paart sich eine entzückende und flotte Art des Plauderns, die einen spritzigen Unterhaltungsroman mit durchaus erstem Unterton entstehen ließ. Amerika und Hawaii und deren Menschen werden uns in Berührung mit Europäern gezeigt. Durch das ganze Buch geht eine echte, weitauf vom Sensationellen liegende Spannung.

Dieses Buch darf auf keinem Weihnachtstisch fehlen!

ADOLF LUSER VERLAG

Wien V, Spengergasse 43

herrliche Johnsbachtal dem allgemeinen Verkehr erschließen wird. Kürzlich erfolgte die Kommissionierung der Straße, die vom Landesbauamt gebaut werden wird. Die Baukosten werden 600.000 S betragen und zur Hälfte vom Lande Steiermark und zur anderen Hälfte von den steiermärkischen Landesforsten als Hauptnutznießer getragen werden, da der gesamte angrenzende Waldbesitz den steiermärkischen Landesforsten gehört. Die Traffensführung wird im allgemeinen unverändert bleiben. Vom Langgraben, dessen Brücke gehoben werden wird, führt die neue Traffe entlang den östlichen Ausläufern des Reichensteingebietes, sie wird dann bei der Silberreitbrücke durch einen neu herzustellenden Tunnel führen und entlang den Westhängen des Obsteins oberhalb des Touristengasthofes Donner bei der sogenannten Gußgrabenbrücke zur alten Traffensführung zurückkehren. Dadurch wird man den Waldbächen, die jährlich von der Winterhöhle und dem Pfarrgraben ungeheures Schottermaterial bringen und den Verkehr lahmlegen, ausweichen. Der Touristengasthof Donner und der Pfarrhof Johnsbach werden durch Zufahrtswege an die neue Straße Anschluß finden. Der Bau dieser Straße ist für das Bergdörflein Johnsbach und seine wirtschaftlich schwer kämpfende bäuerliche Bevölkerung eine lebenswichtige Frage, um die schon seit Jahrzehnten gekämpft wurde.

Schafflers Wettervorhersage für Dezember.

Stürmisch, niederschlagsreich, Beginn des Monatses Temperaturfall, bis 4. Dezember frostig, leichtes Schneetreiben, dann wärmer, klarer. Das zweite Drittel bringt stürmisches Wetter, Niederschläge und Sinken der Temperatur. Zu Beginn des letzten Drittels Erwärmung, wahrscheinlich Regen. Weihnachten selbst im Übergang zu kälterem, schneebringendem Wetter, das bis Monatsende andauern dürfte.

Weihnachten naht

Beginnen Sie mit Ihrer Werbung für das Weihnachtsgeschäft! Das Inserat in Ihrem Heimatblatt ist das beste Werbemittel!

sen wir richtigstellend mitteilen, daß die Abhaltung des Balles am 8. Jänner nicht möglich ist und daß der Ball daher auf den 15. Jänner 1938 verschoben wird. Es spielt die Regimentskapelle des Infanterieregimentes Nr. 6 (49) unter ihrem bei uns bestens bekannten und beliebten Kapellmeister Ed. Chalopek. Darum bitte merken Sie sich vor: Am 15. Jänner 1938 Kamerad - chajtsball bei Kreul! Regimentsmusik!

* **Der Frauen- und Mädchen-Böhlstätterverein** ladet alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner zu dem am 2. Dezember um 8 Uhr abends im Großgasthof Hierhamer stattfindenden Nikolaabend herzlichst ein. Der hl. Nikolaus bringt uns diesmal ein recht heiteres Programm mit. Unterhaltung für jung und alt! Außerdem ist jedem Besucher eine herzige Erinnerung zugedacht. Auf Massenbesuch sind wir vorbereitet. Säumige Besucher werden vom Krampus geholt!

* **Das Krampusstranzchen der „Blauen Elf“** findet am 4. Dezember im Gasthof Miki Injühr (Strunz) in Zell a. d. Ybbs statt. Eintritt im Vorverkauf S. 1.—, an der Abendkasse S. 1.50. Vorverkaufsstellen Alois Reja und Konditorei Heider (Guger).

* **Klostertheater.** Das Weihnachtsspiel „Hänschen im Himmelmel“ wird am Sonntag den 28. November um 5 Uhr abends wiederholt. Es wird betont, daß das Weihnachtsspiel diesmal nicht um 3 Uhr nachmittags, sondern um 5 Uhr abends aufgeführt wird, wozu recht herzlich eingeladen wird.

Neue Modelle in Wintermänteln bei Schemm.

* **B.J.-Wert „Neues Leben“.** — Österreichische Bühnen. Sie kommt am 5. Dezember nach Waidhofen. Wir alle freuen uns darüber. Die Jugend erwartet schon ungeduldig „Das tapfere Schneiderlein“. Das Prinzchen wird schön sein, der Prinz Zitterwohl wird sich fürchten und die Riesen Dummimkopf und Mausimohr werden raufen. Plapperviel und Tonnendick und der kleine Lehrbub Friedolin werden mithelfen, das schöne Märchen auf die Bühne zu zaubern. Für die Klassikerfreunde kommt „Maria Stuart“ zur Aufführung. Schillers Sprache ist ein Lied, das uns erhebt. Seinen Helden gehört unser Herz. In außerordentlicher Spannung hält uns das Abendspiel „Runder Tisch“, einer der größten Erfolge des Wiener Akademietheaters. Theaterfreunde, kommt wieder zu eurem Theater. Bitte, besorgen Sie sich die Karten im Vorverkauf, damit das Gedränge an der Kasse nicht zu groß wird. Vergessen Sie auch nicht, daß die „Österreichische Bühnenbühne“ sehr pünktlich beginnt.

* **Ausstellung „Österreichs Aufbau“.** Der Heimatdienst veranstaltet vom 8. bis 12. Dezember 1937 in Waidhofen a. d. Ybbs, Hotel Hierhammer, eine Ausstellung „Österreichs Aufbau“ unter dem Schirmherrsche des Herrn Bürgermeisters Alois Lindenhofer. Die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung wird hiemit zum Besuche der Heimatdienstaussstellung herzlich eingeladen. Besichtigung täglich von 8 bis 20 Uhr. Eintritt frei!

* **Kath. Aktion.** (Pfarrerversammlung.) Am Sonntag den 28. November findet um 3 Uhr nachmittags im Salejanersaale eine große Pfarrversammlung der kath. Aktion statt. Sprechen wird Bezirkschulinspektor Schulrat Stidl aus St. Pölten. Die christliche Bevölkerung der Pfarrgemeinde, insbesondere der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, ist zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

* **Warum Sonntagsruhe?** Die Gewerkschaft der Angestellten des Handels hat es sich zur Pflicht gemacht, für die vollständige Sonntagsruhe im Handel einzutreten, und ist in letzter Zeit an die gesamte Bevölkerung von ganz Österreich mit einer zu diesem Zweck herausgegebenen Flug-schrift und Plakataktion herangetreten. In mehreren Städten und Märkten ist der Erfolg der, daß im Einvernehmen mit dem Gremium und der Kaufmannschaft entweder probeweise an einigen Monaten des Jahres (Jänner, Feber, März) an Sonntagen an eine Sperre gedacht oder diese zum Teil schon überhaupt durchgeführt wird, in mehreren Orten Österreichs aber seit einigen Jahren die vollständige Sonntagsruhe eingeführt ist. Die Angestellten des Handels, die geistlich an jedem zweiten Sonntag freihaben sollen und für die geleistete Sonntagsarbeit einen halben Wochentag zu bekommen hätten, ersuchen in der vollständigen Sonntagsruhe keine Schädigung durch vermindernden Umsatz, sondern eine soziale und kulturelle Lösung der gesellschaftlichen Freizeitgestaltung. Erfreulich ist, daß bereits in mehreren Orten Niederösterreichs Kaufleute an die Gewerkschaft der Angestellten des Handels Schreiben gerichtet haben mit dem Ersuchen, die Gewerkschaft möge in ihren Bestrebungen nicht erlahmen, da auch der Kaufmann ein Recht hat, einen Tag in der Woche für sich und seine Familie frei zu haben. Der Kaufmann J. S. in Klosterneuburg teilte der Gewerkschaft der Angestellten des Handels folgendes mit: Dieser Tage ließ ich an die Kaufmannschaft von Klosterneuburg folgendes Rundschreiben ergehen: Es wird Ihnen vielleicht bekannt sein, daß ich bei der am 14. April 1937 abgehaltenen Landesversammlung in Klosterneuburg neuerlich die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe für den Lebensmittelhandel während der Wintermonate vom 1. Oktober bis 31. März beantragte. Sie werden mit mir bestimmt eines Sinnes sein, daß auch die Lebensmittelhändler Anspruch auf einen vollkommenen Ruhetag in der Woche haben. Bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage erscheint es auch empfehlenswert, durch diese angeregte Sonntagsruhe die Betriebskosten in vielen Belangen wesentlich herabzumindern. Schließlich möchte ich auf die derzeitige Sonntagsruheaktion der Angestelltenschaft besonders hinweisen und ersuche mir der Schritt der selbstständigen Kaufmannschaft gerade jetzt besonders geeignet. Wenn Sie mit meinem Antrag einverstanden sind, dann ersuche ich Sie, Ihre zustimmende Eintragung auf der beiliegenden Liste vornehmen zu wollen. Werter Herr Kollege, sehr geehrte Kollegin, gehen Sie da-

her mit der Zeit und zeichnen Sie mit einem „Ja“. Von 96 in Klosterneuburg in Betracht kommenden Lebensmittelhändlern haben sich 86 für die Sonntagsruhe ausgesprochen, dies sind also rund 90%. Ein einziges Beispiel von sehr vielen. Der Ruf nach Sonntagsruhe wird also auch von vielen Kaufleuten selbst ausgesprochen. Ein sehr erfreuliches Zeichen! Wenn man bedenkt, daß der Angestellte und ja auch der Chef eine Arbeitsleistung von wöchentlich 60 bis 70 Stunden vollbringt, so ist ein Verlangen nach Sonntagsruhe äußerst gerecht. Wir bitten die geehrte Bevölkerung daher, ihre Einkäufe womöglich nur an Werktagen zu tätigen und selbst auch für unsere Forderung nach Sonntagsruhe einzutreten. Der Dank der kaufmännischen Angestellten ist Ihnen sicher!

Gewerkschaft der Angestellten des Handels, Zahlstelle Waidhofen a. d. Ybbs.



Gertr. „Merkwürdige Selbstenfremd“

„Nein, nein, ich traue mich nicht, Rathreiner zu trinken. Der soll doch so schrecklich dick machen!“

Wo hat denn nur das Fräulein diese Weisheit her? Freilich, ein Abmagerungsmittel ist Rathreiner nicht. Aber dick geworden ist bestimmt noch keiner vom Rathreinertrinken, bestimmt nicht! Die Leute, die sich das einbilden, die sollen lieber einmal darüber nachdenken, was sie sonst alles essen. Und daran wird's wohl liegen! Aber nicht am Rathreiner, dem gesunden Kneipp Malzkaffee. Der macht frisch und lebensfroh — aber nicht dick. Vom Rathreinertrinken wird nicht der Zeiger an der Waage steigen, aber Ihr Wohlbefinden, gnädiges Fräulein. Und darauf kommt es doch an! Nicht wahr?

* **Der verfluchte Schnupfen,** der unangenehme Husten, da müssen Sie sich schützen mit der guten „Elasteana“, „Interlog“ und „Blüsch“-Unterwäsche vom Kaufhaus „zum Stadtkümm“ A. Pöschner. 972

* **Weihnachtsbitte der Schulschwester.** Das Christkindlein will auch heuer bei den armen Kindern der Klosterschule und des Klosterkindergartens seinen Einzug halten. Viele Herzen schlagen dieser Stunde voll freudiger Erwartung und Sehnsucht entgegen und manch armes Mütterlein rechnet wohl darauf, daß das liebe Christkindlein in dieser Zeit der Not dem guten armen Kind ein warmes Kleidchen bringt oder Wäsche usw. Um den Kindern der Klosterschule und des Klosterkindergartens das Allernotwendigste auf den Gabentisch legen zu können und den armen Kindern dadurch ein seliges, glückliches Lächeln auf die Lippen zu zaubern, richten die Schulschwester an die Freunde und Gönner der Kinder auch heuer die herzlichste Bitte, wieder, wie immer, dem Christkindlein hilfreiche Hand zu bieten und ein Scherflein an der Klosterpforte abzugeben. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ in Empfang genommen. Auch süße Sachen für die kleinen Zuckermäuschchen, Äpfel, Nüsse usw. würden dem hl. Nikolaus und dem lieben Christkindlein sehr zu statten kommen, da im Klosterkindergarten und Klosterschule rund 290 Kinder zu betteln sind. Wir hoffen zuversichtlich auf die tatkräftige Mithilfe der lieben, guten Waidhofener! Das liebe Christkind wird all die edlen, hochherzigen Wohltäter der armen Kinder reichlich segnen!

Nass gegen spröde Haut.

Kalt...

* **Todesfall.** Am 24. ds. ist im hiesigen Krankenhause nach langem, schwerem Leiden der Pfarrer und Ehrenbürger von Rirnbach a. d. Mark Hochw. Herr Theodor Prieth im 54. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbenen war längere Jahre Stadtsparkoordinator in Amstetten und erfreute sich dort allgemeiner Beliebtheit. Am den Verewigten trauern sein Bruder Herr Apotheker Mag. Alois Prieth und seine 85jährige Mutter Frau Mathilde Prieth. Das Leichenbegängnis findet morgen, Samstag den 27. ds., vormittags 11 Uhr, statt. R. I. P.

* **Todesfälle.** Am 21. ds. ist nach langem Leiden Frau Leopoldine Resch geb. Seidl, Schwiegermutter des Obermonteurs der städt. Elektrizitätswerke Herrn Franz Zinner, im 75. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand am 23. ds. statt. — Am 19. ds. starb nach kurzem Leiden Frau Christine Weissensteiner, Ausnehmerin am Gute „Nieder-Hochkogel“, Pfarre Konradsdorf. R. I. P.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhause starben: Am 17. November Frau Elisabeth Nowak, Hauskalt in Sonntagberg, 52, im 52. Lebensjahre. — Am 18.

November Frau Maria Pachinger, Altersrentnerin, hier, Ybbikerstraße 34, im 79. Lebensjahre. — Am 19. November Frau Regina Eibenberger, Wirtschaftsbefizersgattin in Hollenstein a. d. Y., Unterbrandstatt 8, im 41. Lebensjahre. — Am 21. November ein Kind Liebreich des Herrn Franz Brachner, Schlosser, hier, Ybbikerstraße 98, im 2. Lebensjahre. — Weiters starben: Am 19. November Frä. Aloisia Wagner, Bauerstochter, hier, 1. Böchlauerstraße 13, im 28. Lebensjahre. — Am 21. November Frau Leopoldine Resch, Private, hier, Hoher Markt 26, im 75. Lebensjahre.

* **Legitimistische Versammlung in Waidhofen a. d. Ybbs.** Sonntag den 21. November fand in Kreuls Saal eine legitimistische Versammlung statt. Der Besuch war aus allen Teilen der Bevölkerung ein guter, Saal und Nebenräume waren überfüllt. In der von Ing. Häsler geleiteten Versammlung sprachen: der Landesführer des Kameradschaftvereines ehemaliger Heimatschützer Generalmajor Königsbrunn, Univ.-Dozent Dr. Plöchl und der letzte Sekretär Kaiser Karls Freiherr v. Werfmann.

* **5-Uhr-See im Schloßhotel Zell** jeden Sonn- und Feiertag! Wir eruchen um ebenso regen Zuspruch wie im Vorjahre. 1004 Hans und Rita Winkler.

* **Tontino Sieb.** Anlässlich des Ablebens Renate Müllers Wiederholung ihres besten Films am Samstag, 27. ds., 7/7 und 9 Uhr: „Die Privatsekretärin“. Ein sehr lustiger Tonfilm mit Renate Müller, Hermann Thimig, J. Breßart, Ludwig Stöfel u. a. Zugendvorstellung für die Kleinen um 2 und 1/4 Uhr: „Mick Maus“, Lustspiel. — Sonntag den 28. November, 2, 1/4, 7/7, 9 Uhr: „Versprech mir nichts!“ Sehr schöner ernster und heiterer Tonfilm mit Luise Ullrich, Heinrich George, Willi Dohm, Charlotte Dabert, Viktor de Kowa u. a. — 2 Tage! Mittwoch den 1. Dezem-

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Mutterchutzwert der V.F. Die laut Erlass des Landes-schulrates für Niederösterreich in sämtlichen Schulen von den Schülerinnen im Handarbeitsunterricht verfertigte Mutterchutzwert des betreffenden Bezirkes bzw. des betreffenden Ortes. Für die ärmsten Kinder wird das Mutter-schutzwert jedes Bezirkes oder Ortes das Material zur Verfügung stellen. Die Kinder bemittelte Eltern mögen diese kleinen Ausgaben leisten, wobei bemerkt wird, daß die Sachen aus alten Wäschestücken und auch aus gebrauchter Wolle angefertigt werden können. Der Zweck dieser Handarbeit liegt vielleicht weniger in der materiellen Auswirkung, als in der ethischen und geistigen Auswirkung auf die weibliche Jugend, die bei der Arbeit der Kleinkinder-jachen gleichzeitig instruiert werden kann, daß den Ärmsten der Kinder, die jetzt zur Welt kommen, die notwendige Kleidung beigelegt wird und die dadurch, in ihrem mütterlichen Empfinden auferzogen, gleichzeitig das Bewußtsein der Hilfe für ärmere Kinder, als sie selbst sind, erzieherisch empfinden wird. Die fertigen Arbeiten kommen dem Mutterchutzwerk bei seinen Weihnachts- und Mutter-tagsaktionen für die Beteiligung bedürftiger Mütter zugute.

Geburtenbeihilfe-Aktion. Die Geburtenbeihilfe-Aktion des Mutterchutzwerkes der V.F. wird im Auftrage des Herrn Bundeskanzlers und Frontführers Dr. Kurt v. Schuschnigg durchgeführt. Die Geburtenbeihilfe können erhalten im ordentlichen Familienverbande lebende Familien österreichischer Staatsbürgerschaft bis zu einer Familieneinkommensgrenze von S. 250.—, denen das 4. lebende Kind und jedes weitere Kind nach dem 1. Oktober 1937 geboren wurde und die bis spätestens 4 Wochen nach der Geburt des Kindes ein Ansuchen an die zuständige Bezirks- oder Ortsstelle des Mutterchutzwerkes der V.F. gerichtet haben. (Für Landbezirk Waidhofen a. d. Ybbs Bezirksreferent Frau Sochor). Bei Einbringung des Gesuches ist gleichzeitig die amtliche Geburtsbestätigung beizubringen sowie die Portogebühr zu erlegen. Gesuche, die den oben angeführten Bedingungen nicht genau entsprechen, werden nicht in Behandlung genommen. Die Geburtenbeihilfe, die den Betrag von S. 40.— bis Schilling 100.—, je nach Anzahl der Kinder, umfaßt, ist keine Pflichtleistung. Es besteht daher keine Anspruchsberechtigung des Gesuchwerbers.

Österreichisches Jungvolk Waidhofen a. d. Ybbs.

Auf dem Freisingenberg wurde ein Führerkamerad von einem Waidhofener angehalten. „Vergehn Sie, So Jan so a beim Jungvolk, denn i hab Ihna beim Werbenmarisch und bei der Fest-ausführung gesehn. I möcht Ihna nur sagen: meine vollste Anerkennung! I muß Ihna gestehen, i hab früher allweil übers Jungvolk geschimpft, weil i mich aufrichtig geärgert hab, daß schon wieder was Neues is. Und stelln S' Ihna vor, das Kind von unserm Haus hat solang penzt, bis i mir den Werbenmarisch und die Festausführung angeschaut hab. Was kann man a tuan, wann a so a liaber Bengel an ferkert.“ — „No hingeh!“ — „Sehn S', das hab i a tan. Verhaßt is nix, Eintritt is nix, Zeit hast a, schaut dir's an. Aber meine vollste Anerkennung! Dös war schon! I hab mir schon lang denkt, ob man die Jugend nit einmal einheitlich erlassen könnt. I hab mirs denkt, hab aber net glaubt, daß's möglich war. Hiazt hab i's aber gieh, daß's möglich is.“ — „Und wir habn...“ — „Na, lassen S' mi weiterredn. Sö habn, na, Sö brauchen auch a Unterstützung.“ — „Dazu habn mir aber den Fördererverband.“ — „Jo, von dem hab i eh draußn gehört. I hab mi mit meiner Frau schon besprochen und wir habn glogt: Schau, es is jo nur a Krügl Bier, um dos trink i wenig. Dos hob i ihr glogt, Ihna sog i aber, an dös denk i a nef. Schiden S' dem-nächst a heils Jungvolkkind zu mir, ah zu mein Nothbar, denn der hot ma glogt, er gabat ah monatli a paar Groschen her, nur kummt neamd zu eahm. Ans möcht i Ihna nu sogn: Schreiben S' dös in die Zeitung, i glaub, daß tan Waidhofener gibt, der si do ausschlaßat. Und nu wos: Wo kann ma si denn anmelden zum Fördererverband?“ — „Bei bekannten Jugend-führern, bei Fräulein Liesl Binder, dem Töchterl des Schul-wartes der Hauptschule, in der V.F.-Kanzlei, schließlich durch jedes Kind oder Jugendlichen, die es einfach beim nächsten Heim-abend dem Gruppenführer melden.“

ber und Donnerstag den 2. Dezember, 3, 1/2, 6, 1/2, 9 Uhr: „Lebende Zeitung“. Interessante Bilder aus aller Welt! Österreichische, amerikanische und deutsche Wochenjahrbilder, darunter die große ausführliche Sonderausgabe der Ufa „Mussolini in Deutschland“ (Ankunft in München, Besuch bei den Kruppwerken in Essen, in Berlin, bei den Manövern in Mecklenburg, auf dem Reichsplatz, die große Parade und die Abfahrt von Berlin), ferner ein hochinteressanter Film „An der Weltkammer“. Dauer etwa eine Stunde. Preise für Erwachsene 50+2, 60+2, 70+2 Groschen. Jugendvorstellungen jeden Tag um 3 und 1/2 Uhr: „Lebende Zeitung“. Preise: 30+2, 40+2, 50+2 Groschen.

* **Hofjagd.** Einem alten Brauche gemäß veranstaltete nach längerer Pause heuer Herr Bürgermeister Lindenhofer wieder die traditionelle Hofjagd in den städt. Forsten am Buchenberg und Rabenberg, zu welcher sich die Jünger Hubertus aus der Stadt zahlreich eingefunden haben. Die Jagd leitete in umsichtiger Weise Forstmeister Karner und war die Strecke sehr zufriedenstellend. Insgesamt wurden 5 Rehe und 18 Hasen geschossen. Mittags war im Gasthause Untergasberg, woselbst sich auch der Jagdherr mit Magistratsdirektor Baron Mandorff einfand. Wohl war der gestrige Vormittag durch das Schneetreiben etwas beeinflusst, doch entschädigte der Nachmittag durch die herrliche Winterlandschaft die Teilnehmer. Heiter und fröhlich verlief der letzte Trieb, wozu wohl die ganz vorzügliche Küche und der gute Tropfen im Gasthause „zum Halbmond“ der Frau A. Stumpf und die fröhliche Sängerrunde wesentlich beitrugen. Weidmannsheil!

* **Kathrini-Kränzchen.** Am Sonntag den 28. November findet bei Frau Marie Injühr (Gasthof Strunz), Zell, ein Kathrini-Kränzchen statt. Beginn 4 Uhr nachmittags.

* **Kapellschützengesellschaft.** Die im Vorjahre neu gegründete Kapellschützengesellschaft hielt am 23. ds. ihr diesjähriges Eröffnungsschießen in den gemütschen, gut adaptierten Räumen des Gasthofes Nagel in der Wehrerstraße ab. Der Abend war gut besucht und war von dem guten alten Schützengeist, wie er in der Gesellschaft stets heimisch war, getragen. Es wurden folgende Resultate erzielt: Eröffnungsschieße: 1. Frau Nagel; 2. Herr Rosenzopf; 3. Herr Rittel; 4. Herr Lang. Kreischieße: 1. Herr Rosenzopf, 47 Kr. (außer Wettbewerb); 2. Herr Lang, 46 Kr.; 3. Herr Rittel, 44 Kr.; 4. Herr Lang. Teilschieße: 1. Herr Dir. Rappus, 119 Teiler; 2. Frau Nagel, 140 T. Jungschützen: 1. Jrl. Rudrnta, 40 Kr.; 2. Herr Weninger, 150 Teiler. Meister Rosenzopf errang neuerlich die Vereinsmeisterschaft für das Schützenjahr 1937/38 mit 2x45 Kr. Nächstes Schießen am 30. November. Schützenheil!

* **Gansl-Schmaus.** Sonntag den 28. November findet im Brauhaus-Gasthof ein Gansl-Schmaus statt. Beginn 5 Uhr abends.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Dingtag in Waidhofen a. d. Ybbs. Zum zweitenmal fand für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs ein feierlicher Dingtag am Sonntag den 21. ds. unter dem Vorsitz des Obmannes der Bezirksgewerbekasse Herrn Eduard Sonned statt. Der Vorsitzende konnte begrüßen den Obmann des n.ö. Landesgewerbeverbandes Herrn Landtagspräsidenten Karl Dewanger, den Vizebürgermeister der landesunmittelbaren Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Herrn Hinglhammer, Herrn Bundeswirtschaftsrat Tagreiter, Herrn Magistratsdirektor Baron Max Mandorff, Herrn Hofrat Dr. Puker, Leiter der Gewerbeschule Waidhofen, den Organisationsleiter des n.ö. Landesgewerbeverbandes, Herrn Dr. Karl Barta, viele Funktionäre des Gewerbeverbandes, Lehrherren und Eltern sowie Lehrlinge und Gesellen, für deren letztere die Veranstaltung durchgeführt worden ist. Namens der landesunmittelbaren Stadt begrüßte Vizebürgermeister Hinglhammer die Erschienenen und wünschte der Tagung guten Verlauf. Die Festrede hielt der Obmann des Landesgewerbeverbandes, Herr Landtagspräsident Karl Dewanger, der wieder in der ausgezeichnetsten Weise zur gewerblichen Jugend sprach und ihr vor Augen führte, welche Aufgaben ihrer im gewählten Beruf warten. Der Festredner sprach auch ungeschminkt von den Gefahren, die der Jugend auf ihrer Berufsbahn begegnen, und ermahnte sie, auf dem rechten Wege zu bleiben, zum eigenen und zum Gesamtwohl des ganzen Berufsstandes. Magistratsdirektor Baron Mandorff, Gewerbereferent der landesunmittelbaren Stadt Waidhofen, sprach aus ganzer Seele und Aufrichtigkeit zur gewerblichen Jugend und führte sie in die geistlichen Momente ein, mit denen der junge Mensch allmählich in Berührung tritt. Bundeswirtschaftsrat Tagreiter sprach über die natürliche Verbundenheit der beiden Stände Landwirtschaft und Gewerbe und wünschte Glück und Gottes Segen für die ganze Zukunft. Hofrat Dr. Puker sprach vom Standpunkte der gewerblichen Fortbildungsschule zur Jugend und wünschte ebenfalls glückliche Entwicklung. Nun erfolgte die feierliche Ausdrückung der Lehrlinge in die Junft. Herr Dr. Barta ermahnte die Lehrlinge unter Vorlesung der wichtigsten Bestimmungen aus der Gewerbeordnung über die Lehrlingshaltung, streng immer darnach zu achten und stellte den Antrag zur Aufnahme in die Junft, nachdem die Lehrlinge die Gelöbnisformel nachgesprochen hatten. Herr Obmann Dewanger erklärte sie in die Junft aufgenommen und verteilte die Erinnerungsurkunden. In gleicher Weise erfolgte ein zeremonieller Akt bei den freigeordneten Lehrlingen, welche zu Gesellen gesprochen worden sind und denen gleichfalls eine Erinnerungsurkunde ausgefolgt worden ist. Zum Schluß dankte der Vorsitzende, Obmann Sonned, allen und lud die Gesellen namens der Meisterschaft zu einem gemeinsamen Mahle ein, nachdem er die Tagung für geschlossen erklärte.

Funktionärskonferenz des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs. Anschließend an den zweiten Dingtag in Waidhofen a. d. Ybbs fand unter dem Vorsitz des Herrn Obmannes der Bezirksgewerbekasse Eduard Sonned eine Funktionärskonferenz der Funktionäre des Bezirkes (Vorstandsmitglieder der Bezirksgewerbekasse, Bezirksjunftmeister, Bezirksjunftmeisterstellvertreter, Vertrauensleute bzw. Vorstandsmitglieder aus den B- und C-Junften) statt. Die Konferenz zeigte einen innigen Kontakt zwischen dem Obmann des n.ö. Landesgewerbeverbandes Herrn Landtagspräsidenten Karl Dewanger und den Funktionären. Obmann Dewanger gab eine genaue Rechnungslegung des n.ö. Landesgewerbeverbandes und führte eine rege Aussprache mit den Herren Funktionären herbei. Über geistliche Neuerungen und organisatorische Probleme sprach der Organisationsleiter des Landesgewerbeverbandes Herr Dr. Karl Barta. Die Konferenz währte 3 Stunden und ergab ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis.

* **1. Waidhofner Kapellschützengesellschaft.** Bei dem am 22. November stattgefundenen Kranz, welches von 23 Schützen besucht war, erzielten Preise: Kreise, 1. Gruppe: 1. Valentin Rosenzopf, 48/2; 2. Franz Lattich, 48; 3. Karl Schönhader, 46 (47); 4. Fritz Gauß, 45, 44. 2. Gruppe: 1. Dir. Richard Rappus, 43 (44), 40; 2. Matthäus Erb, 42 (44), 42; 3. Ludwig Palmstorfer, 41, 34. Teilschieße: 1. Franz Strohmaier, 41 1/2 Teiler; 2. Hubert Hopas, 54 1/2; 3. Franz Boucek, 58 1/2. Das von unserer Herbergsmutter Frau Köhrer in dankenswerter Weise gespendete schmuckhafte Sonderbest für die niederste Kreiserie ohne Fehler wurde von Val. Rosenzopf mit 7 Kreisen in einer Fünferserie gewonnen. Das nächste Kranz findet am 29. November statt.

* **Heurigenabend.** Samstag den 4. Dezember findet im Gasthause „zur Henne“ des Herrn Anton Saldner ein Heurigenabend statt.

* **Der Dezemberhimmel.** Der Monat Dezember bringt uns mancherlei Interessantes am Himmel. Von den Planeten oder Wandelsternen sehen wir Jupiter nur mehr in den ersten Abendstunden am westlichen Himmel. Etwas später geht Mars ebenfalls im Westen unter; er ist an seinem rötlichen Licht erkennbar. Seine Helligkeit ist indessen lange nicht so groß wie die des Jupiter. Auch Saturn, der durch seinen Ring bemerkenswert ist, der aber nur mit größeren Fernrohren zu erkennen ist, ist am Abendhimmel im Südwesten sichtbar. Venus nähert sich schnell der Sonne, doch bleibt sie noch als Morgenstern sichtbar. Ihr Glanz übertrifft den aller anderen benachbarten Gestirne; sie geht etwa eine Stunde vor der Sonne auf. Am 2. Dezember findet auch eine ringförmige Sonnenfinsternis statt, die aber in unseren Breiten nicht sichtbar wird. Am Fixsternhimmel ist besonders Orion bemerkenswert. Dieses Wintersternbild sehen wir am Abendhimmel langsam im Osten aufsteigen. Zu Beginn des Monats geht Orion etwa um 8 Uhr abends, gegen Ende des Monats schon gegen 6 Uhr abends auf. Die Sommersternbilder Veier und Schwan stehen schon tief im Westen. Fast hoch im Süden ist die Andromeda mit ihrem schon mit freiem Auge erkennbaren Nebel sichtbar. Im Südosten sehen wir die Plejaden oder das Siebengefüß, welches, wie der Name sagt, aus sieben dem freien Auge sichtbaren Sternen besteht. Wer einen Feldstecher besitzt, kann mindestens noch zwei oder drei weitere Sterne dieses offenen Sternhaufens erkennen. Den Plejaden folgt im Osten der Stier mit seinem Hauptstern, dem Aldebaran, und den Hyaden. Diese sind V-förmig angeordnet und bilden ebenfalls einen offenen Sternhaufen. Gegen 10 Uhr abends erscheint tief im Osten der große Hund mit dem Sirius, dessen Glanz alle anderen Fixsterne übertrifft. Die Sonne tritt am 22. Dezember um 7.22 Uhr aus dem Tierkreiszeichen des Schützen in das des Steinbockes. Damit ist uns sowohl durch die Sonne als auch durch das Erscheinen der Wintersternbilder der astronomische Winteranfang gegeben. Von diesem Tage an geht die Sonne täglich wieder früher auf und ihre Bahn steigt am südlichen Himmel immer höher. Diese Erscheinung war schon unseren Vorfahren, den Germanen, wohlbekannt, die an diesen Tagen ihr Julfest, das Fest der Winter Sonnenwende, feierten.

* **Der erste Schnee!** Wenn der erste Schnee fällt — wie ich in diesem Augenblick wieder einmal einen Blick zur grauen Himmelsdecke hinaufwerfe, da — kommt er herunter — wirklich herunter, der erste Schnee! — Schnee! Schnee! Der erste Schnee! In großen, wässerigen Flocken, dem Regen untermischt, schlägt er an Scheiben, grüßend wie ein alter Bekannter, der aus weiter Ferne nach langer Abwesenheit zurückkommt. Schnell springe ich auf und ans Fenster. Welche Veränderung da draußen! Die Leute, die eben noch mürrisch und unzufrieden mit sich und der Welt umherstüchelten, sehen jetzt ganz anders aus. Gegen den Regen sucht jeder sich durch Mäntel und Schirme auf alle Weise zu schützen, dem Schnee aber kehrt man lustig und verwegen das Gesicht zu. Der erste Schnee! Der erste Schnee! An den Fenstern erscheinen lachende Kindergesichter, kleine Hände klatschen fröhlich zusammen: welche Gedanken an weiße Dächer und grüne funkelnde Tannenhäume.

(Aus der „Chronik der Sperlingsgasse“ von Wlth. Raabe.)

* **Verkehrsunfälle.** Am Sonntag den 21. ds. vormittags wurde am Freisingerberg ein Radfahrer, der vom Doktor Dollfuß-Platz kam und in der Richtung zum Starhemberg-Platz fuhr, in dem Augenblicke, als er einem Fußgänger ausweichen wollte und deshalb gegen die Straßenmitte zu lenkte, von einem nachkommenden Personauto, dem er durch das Ausbiegen in die Jahrbahn kam, gestreift und kam zum Sturze. Der Radfahrer blieb unverletzt. Das Rad wurde beschädigt. — In der Wienerstraße nahe dem Hause Nr. 25, wo sich erst vor kurzem ein Verkehrsunfall ereignete, streifte am 23. ds. nach 18 Uhr ein in der Richtung zum Bahnhof fahrendes Personauto ein aus der Gegenrichtung kommendes Pferdefuhrwerk (einspänniger Steirerwagen), das zur Seite geschleudert und beschädigt wurde. Der Kutscher, welcher auf dem Wagen saß, war in seiner Sicherheit arg gefährdet. Vom Auto ist durch den Anprall ein Fenster zertrümmert worden. Verletzt wurde niemand.

* **Das tägliche Rasieren** führt bei manchen Menschen zu Schädigungen der Gesichtshaut. Die ständig wiederholte Prozedur greift die Haut an und begünstigt das Sprödwerden. Unangenehme Hautreizungen sind die Folge. Wer diese unliebsame Erscheinung vermeiden möchte, versuche einmal vor dem Rasieren die Haut leicht mit Nivea-Creme einzufetten. Das Resultat ist überraschend.

* **Brudbach.** (Preislich n a p s e n.) Die freiw. Werkfeuerwehr in Brudbach veranstaltet am Sonntag den 28. November im Gasthause Morawek in Brudbach ein Preislich n a p s e n. Beginn desselben um 2 Uhr nachmittags (14 Uhr). Nähere Angaben auf den Einladungen.

* **Ybbitz.** (Vermählung.) In der Wallfahrtskirche in Maria-Seesal fand die Trauung des Herrn Oth-

mar Göbler mit Jrl. Franz Haumer, Modistin in Ybbitz, statt. Der Männer- und Frauenchor des Gesangsvereines „Sängerfranzosen“ brachte den Neuvermählten ein Ständchen dar. — (Doppelhochzeit.) Die Brüder Heinrich und Josef Tröschler vom Bauernhause „Stodreit“ haben die Schwestern Johanna und Anna Luger vom Gute „Eben“ geheiratet. Herr Heinrich Tröschler wird mit seiner Frau Johanna das Gut „Stodreit“ und Herr Josef Tröschler mit seiner Frau Anna das Gut „Eben“ übernehmen.

* **Ybbitz.** (Voranzeige.) Der Gesangsverein veranstaltet am 8. Dezember (Mariä Empfängnis) in der Turnhalle ein Konzert, dessen Reinertrag für die heurige Winterhilfsaktion der Marktgemeinde Ybbitz bestimmt ist. Die verehrte Bevölkerung wird gebeten, diesen Abend freizuhalten.

Umstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst in Umstetten findet am Sonntag den 28. November um 9 Uhr vormittags im Kirchenmale statt. Anschließend um 1/2 11 Uhr vormittags Kindergottesdienst.

— **Ernennung.** Der Hilfsrichter Dr. Otto Rother wurde zum Richter am Bezirksgerichte ernannt.

— **Vierteltafel der Sängerschaft Reiter.** Die Sängerschaft Reiter ist unter Leitung ihres Chormeisters H. Pläzer wieder mit einem Konzert in die Öffentlichkeit getreten. Die Vortragsfolge umfaßt im ersten Teile deutsche Heldenweisen aus vier Jahrhunderten, und zwar aus dem 16. Jahrhundert das „Pavilied“, aus dem 17. Jahrhundert ein Kriegslied „Ich habe Lust im weiten Feld“, ferner „Prinz Eugenius“ als ein dem 18. Jahrhundert eigentliches Lied und aus dem 19. Jahrhundert Theodor Körners wundervolle Lieder „Schwertlied“, „Gebet während der Schlacht“ und „Lützows wilde Jagd“. Alle diese Männerchöre — in jeder Richtung einwandfrei zum Vortrag gebracht — haben bewiesen, daß Dirigent und Sänger keine Mühe scheuen, um auch Chöre, die unserem Empfinden so wohl in sprachlicher als musikalischer Gestaltung schon fern liegen, dem Zuhörer nahezubringen. Das Publikum sparte daher bei diesen Chören nicht mit Beifall und forderte stets Wiederholungen. Als nicht weniger wertvoll mußten die im zweiten Teile des Programmes vorgetragenen Frauenchöre bezeichnet werden, die echtes deutsches Volksgut vermitteln. Alle fünf Chöre wurden in wunderbarer Klangfülle zum Vortrage gebracht. Nach der Pause war der von Fritz Marksteiner zusammengestellte und einstudierte Volksstanz zum Volkslied „Hofstod, Holzerblüh“ eine besondere Augenweide. Im dritten Teil des Programmes konnte die Bühne beinahe all die Sängerin-

Bezirkshauertkammer Waidhofen a. Y.

Nächster Schweinetransport nach St. Marx am Montag den 6. Dezember d. J. ab Ybbitz, Gstadt, Waidhofen, Althartsberg und Wallmersdorf. Anmeldungen wie bisher.

Prämierung von landw. Dienstnehmern. Im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs wurden heuer einer stattlichen Anzahl Männern und Frauen, und zwar 134, für langjährige Dienste in der Land- und Forstwirtschaft Auszeichnungen zuerkannt. In Waidhofen a. d. Ybbs, Sonntagberg und Althartsberg fanden die Prämierungen am 15. November (Leopoldi) in feierlicher Weise statt. Außer den zu prämiierenden Dienstnehmern waren viele Dienstgeber, die zuständigen Herren Bürgermeister, Bezirkshauertkammerräte und in Waidhofen a. Y. auch Hochw. Herr Dechant Pflügl sowie Herr Bundeswirtschaftsrat Tagreiter zur Auszeichnungsfeier erschienen. In Hollenstein a. d. Y. wird die Prämierung an einem Sonntag im Dezember d. J. durchgeführt.

Ergänzungskurse in Pöhra. In der Zeit vom 13. bis 18. Dezember und in der zweiten Hälfte Jänner 1938 findet an der n.ö. Landes-Lehranstalt in Pöhra bei St. Pölten ein Ergänzungskurs statt. Diese Kurse bezwecken eine Wirtschaftsausbildung jener Bauernkinder und landw. Arbeiterinnen, die einmal einen Haushaltungskurs besucht haben. Die Kurse haben sich bestens eingeführt, da den Besuchern viele praktische, für jede bäuerliche Hausfrau gut verwerthbare Anleitungen hiebei gegeben werden. Die Kurskosten betragen 18 Schilling ohne weitere Nebenspesen. Bei der Aufnahme bzw. Anmeldung ist die Vorlage der Bescheinigung über den Besuch eines Haushaltungskurses erforderlich. Anmeldungen sind direkt an die Direktion der landw. Landes-Lehranstalt in Pöhra bei St. Pölten zu richten.

Schweinemasfaktion. Um den Landwirten die Möglichkeit zu geben, die heurige gute Futterartoffelnte richtig zu verwerten und ein entsprechendes Fleischschwein damit erzeugen zu können, führt der Deutsch-österreichische Wirtschaftsverband für den Viehverkehr im Einvernehmen mit der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer wieder eine Schweinemasfaktion durch, bei der den Interessenten verbilligtes Schrot- und Eiweißfutter zur Verfügung gestellt wird. Die zur Ausgabe gelangende Futtermischung beträgt pro Schwein 198 Kilogramm, und zwar: 140 Kilogramm Schrot von Vollkorngerste, gefacht, 25 Kilogramm Mais, 10 Kilogramm Hühner, 10 Kilogramm Fleischmehl, 10 Kilogramm Sonnenblumentuchen und 3 Kilogramm Futterfett. Diese 198 Kilogramm kosten 57 Schilling und können entweder gegen sechsmonatigen Kredit oder gegen Barzahlung bezogen werden. In beiden Fällen hat sich der Bewerber nur zu verpflichten, jene Schweine, für die er Futter erhalten hat, innerhalb 6 Monaten im Wege der Übernahmestelle der Bauernkammer an den Wirtschaftsverband in Wien abzuliefern, durch den die Futterverrechnung erfolgt und der Restbetrag vom Erlös der Schweine überwiesen wird. Wir hoffen, daß die Aktion so wie bisher stark in Anspruch genommen wird und wieder zur vollen Zufriedenheit der Bewerber ausfällt. Anmeldungen werden Sonntag den 28. November zwischen 8 und 9 Uhr vormittags im Gasthause Pilsinger in Althartsberg und an den zwei darauffolgenden Dienstagen in der Bauernkammer entgegen genommen.

Landw. Fortbildungsverband Waidhofen a. d. Ybbs. — **Exkursion.** Wir geben allen Mitgliedern des Vereines und sonstigen Interessenten bekannt, daß am Montag den 6. Dezember eine Exkursion zur Besichtigung des landwirtschaftlichen Betriebes in Mauer-Öhling, der landw. Landes-Lehranstalt in Gießhübl bei Umstetten und der Obstverwertungsgenossenschaft in Kröllendorf stattfindet. Die Fahrt erfolgt mittels Autobus, der Fahrpreis beträgt für Mitglieder des Vereines S 3.—, für Nichtmitglieder S 3.50 pro Person. Abfahrt um 8 Uhr früh von der Bauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs, Starhembergplatz, Rückkunft gegen Abend. Anmeldungen werden am Sonntag den 28. und Dienstag den 30. November zwischen 9 und 10 Uhr vormittags in der Kanzlei der Bauernkammer, am Sonntag den 28. November auch von den Ortsvertrauensmännern entgegen genommen. Bei der Anmeldung ist der Fahrpreis zu erlegen.

ten und Sänger nicht fassen, welche unter brausendem Beifall des Publikums die gemischten Chöre „Das treue deutsche Herz“, „Noch sind die Tage der Rosen“ und „Das Herz am Rhein“ zum Vortrag brachten. Frä. Rosl Koll war ihrer Aufgabe als Sololängerin voll und ganz gewachsen. In Anerkennung der aufopfernden Arbeit, welche Chorleiter Pläher leistete, überreichte ihm Obmann Johann Senrhofer im Namen des Vereines ein Ehrengeschenk.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konstantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimspartassen, Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt.

Frontmiliz Amstetten. — **Voranzeige.** Am 8. Jänner 1938 findet in Amstetten in den Saalräumen des Hotels Ginner der erste „Ball der Miliz“ statt. Ballmusik: Regimentsmusik J.R. 6. Ausführliche Berichte folgen.

Bericht der Rettungsabteilung. Am 20. ds. wurde der 27jährige Knecht Leopold Obermüller, welcher beim Wirtschaftsbefehl Leopold Leitner in Stefanshart bedienstet war, beim Fütterschneiden von der Transmissionsam Schurz erfasst und ihm das Gewand vom Körper gerissen. Bei dem Unfall erlitt Obermüller einen Schädelgrundbruch und wurde nach erster Hilfeleistung durch Dr. Guttenberger, Städt. Arzt, mittels Rettungssauto in hoffnungslosem Zustand in das Amstettner Krankenhaus eingeliefert. — Am 21. November um 13 Uhr wurde der Bundesbahner Ludwig Sigmetz, wohnhaft Wienerstraße 35, in der Kirchenstraße von einem Motorrad niedergestellt. Herr Sigmetz erlitt eine Kopfverletzung und wurde nach Anlegung eines Notverbandes mit dem Rettungssauto in das hiesige Spital überführt.

Schwerer Autounfall. Am Samstag den 20. ds. gegen 1/2 8 Uhr abends geriet der Wagen der Hotelbesitzerin Frau Rosa Hofmann auf der Kremserstraße etwa 5 Kilometer vor St. Pölten ins Schleudern. Das Auto fuhr an einen Baum, der durch den Anprall gespalten wurde. Bezeichnend für den Straßenzustand ist, daß eine Stunde vorher an derselben Stelle ebenfalls ein Autounfall war. Herr Assistent Dr. Senker, seine Frau und seine Schwester, die sich ebenfalls in dem Wagen befanden, sowie Frau Hofmann wurden von einem nachkommenden Autobus sofort in das Krankenhaus nach St. Pölten gebracht. Frau Hofmann erlitt einen Schenkel- sowie Kniegelenks- und Daumenbruch, die Schwester Dr. Senkers einen Knöchelbruch, Dr. Senker Rippenbrüche und Verletzungen im Gesicht, während Frau Senker unterlegt davonkam. Glücklicherweise befinden sich alle Verletzten bereits auf dem Wege der Besserung, jedoch müssen sie vorderhand noch in der Pflege des Spitals St. Pölten verbleiben.

Schützenverein. Als ein erfreuliches Zeichen der Zeit dürfen wir den Betrieb in unserem Vereine werten, denn dieser hebt sich in einem Maße, wie man es seit langem nicht mehr gehofft hatte. Nachstehend die Ergebnisse des Rapschützen am Dienstag den 23. November. Tiefschüsse: 1. Karl Kreis, 65 Teiler; 2. Franz Sattler, 88 Teiler; Jungschützen Ernst Pirchtl, 16 Teiler. Kreuze: 1. Josef Reisinger, 49, 47, 47; 2. Franz Sattler, 47, 45; 3. Karl Freileben, 46; 4. Anton Rohrhofer, 43; 5. Karl Kreis, 42; Gastschütze A. Brückner, 35. Kreisleistungen der Jungschützen: 1. Ernst Pirchtl, 44; 2. Hans Neßl, 43, 40; 3. Otto Kreis, 43, 35; 4. Franz Kraus, 41. Gewinner der Ehrenschüsse: Anton Rohrhofer. Am Dienstag den 30. November Krampusschießen.

Amstettner Lottino. Von Freitag den 26. bis Montag den 29. November: Matthias Wiemann, Heinrich George, Willy Birgel und H. Welzel „Unternehmen Michail“.

Deutscher Heilgentaler.

November:

- Leonhard (Löwenstarker Mann), Ella (Herrin, Edle), Erdmann (bodenstarker Mann).
- Engelbert (der Speerglänzende), Willebrord (entschlössen wie die Speerpitze), Egmar (der Schwertberühmte), Bernfried (wehrender, sicherer Befrieder).
- Gottfried (Schirmer unter Gottes Schutz), Eibert (Egbert — hervorragender Schwertträger), Willehad (der Kampfwillige).
- Reinulf (überlegend und wofsträftig), Reimoda (die Weise und Mutige).
- Armgar (Irma — mächtige Schützerin) Hadmunda (Kampfschützerin).
- Bodo (Gebiet und Herr), Erkentraud (echte, vollkommene Freundin und Vertraute), Bertwin (glänzender Freund).
- Runibert (Runo — durchs Geschlecht ausgezeichnet, in der Sippe glänzend), Liebwinn (lieber, guter Freund), Gumbert (der Kampfglänzende).
- Goltwin (Vollstrecker), Edburg (Erbgutshirmerin), Herward (Schirmer des Volk und Heeres), Luitgar (Luitger — Speerträger im Volk).
- Gismund (edler Beschützer), Alberich (mächtig durch den Schutz der Elfen, Eisenfürst).
- Leopold (Leopoldine — Kühner, Kühne im Volk), Arnulf (wie Adler und Wolf), Albert (Edelglänzender).
- Ottmar (durch Erbschaft berühmt, Dithilde (Kämpferin für den Erbsitz).
- Gertraud (Gertrud — die Speervertraute), Hugo (der Verständige), Gernund (mit dem Speer schützend).
- Odo (der Beschützer), Silda (Kämpferin), Anselm (gottgeschützter Kämpfer).
- Ella (Ise — Rize), Dietbold (kühner Sohn des Volkes), Mathilde (Machthild — mächtige, kräftige Kriegerin).

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangel. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 28. November um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Mett. (Vermählung.) Sonntag den 14. d. M. sind in der Kirche zu Mariazell der hiesige Tapeziermeister Herr Richard Herden und Fräulein Johanna Gehlinger aus Wasserburg bei Pottenbrunn getraut worden. Unsere besten Glückwünsche dem jungen Paare!

Mett. (Von der Hühnerbrücke.) Anlässlich des Leopoldtages war auch die neue Hühnerbrücke, die nach dem Landespatron St. Leopolds-Brücke heißt, festlich beleuchtet; auch eine stattliche Zahl von brennenden Eierschalen schwammen zum erstenmale unter der neuen Brücke durch.

Radio-Programm

vom Montag, 29. November, bis Sonntag, 5. Dezember.

Montag, 29. November: 10.10—10.40: Schulfunk. 15.40: Stunde der Frau. 18.25: Englisch. 19.10: 125 Jahre Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. 19.25: „Don Carlos“, Oper von Giuseppe Verdi (Übertr. a. d. W. Staatsoper). 22.55: Die Bücherei.

Dienstag, 30. November: 11.25: Italienisch. 15.15: Kinderstunde. 15.40: Stunde der Frau. 17.00: Balletstunde. 18.10: Französisch. 18.30: Polizeiliche Funkstunde. 19.10: Aus Werkstatt und Bureau. 19.40: Wann die Musik spielt... 20.40: Mensch und Natur. 21.55: Hans von Hammerstein: Der Glassturz. 22.20: Tanzmusik.

Mittwoch, 1. Dezember: 10.10: Schulfunk. 10.50: Stunde der Frau. 17.00: Weihnachtsbotschaft des Bundeskanzlers (Übertragung von der Operntreuung). 17.30: Aus dem österreichischen Musikschaffen der Gegenwart. 18.40: Ein Wunderwerk der Technik. Der neue Großwasserbehälter Wiens. 19.10: Zum Tage. 19.25: Aus russischen Opern. 20.40: Musikalische Kleintun. Gaskpiel der Kleintunbühne „Literatur am Nachmarkt“. 21.40: Klavierkonzerte. 22.20: Tanzmusik.

Donnerstag, 2. Dezember: 10.50: Stunde der Kranken. 15.15: Kinderstunde. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 18.05: Die Bundestheaterwoche. 18.15: Wir senden für die Jugend. 19.10: Schneeberichte aus Österreich. 19.15: Zum Tage. 19.25: Eine musikalisch-poetische Wanderung durch das Burgenland. 21.00: Alfredo Cappelletti. Konzert mit Orchester. 22.20: Unterhaltungskonzert.

Freitag, 3. Dezember: 10.50: Stunde der Frau. 15.40: Frauenstunde. 17.00: Werkstatt für Kinder. 18.05: Sport der Woche. 18.15: Reisen in Österreich. 18.30: Schönes, reines Deutsch. Ein froher Lehrgang für jedermann. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Zum Tage. 20.05: Das deutsche Drama. „Miß Sara Sampson“, ein bürgerliches Trauerspiel von Gotthard Ephraim Lessing. 22.20: Die Volksbildung in Wien. 22.30: Jugoslawische Orchesterwerke.

Samstag, 4. Dezember: 10.10: Schulfunk. 10.50: Stunde der Frau. 15.15: Zithertonkonzert. 16.05: Musikkonzert. 17.15: Eröffnung der Ausstellung „Tag der Briefmarken“ (Übertragung aus dem Österreichischen Museum für Kunst und Industrie). 18.10: Wir lernen Volkslieder. 18.25: Wir lernen Hausmusik. 18.40: Ein Monat Weltgeschichte. 20.25: Ihr bester Schläger — Komponisten antworten. 22.20: Unterhaltungsmusik.

Sonntag, 5. Dezember: 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Festversammlung der Gesellschaft der Musikfreunde anlässlich des 125jährigen Bestandsjubiläums (Übertr. a. d. gr. Musikvereinsaal). 12.40: Für unser Landvolk. 13.00: Musikkonzert. 15.15: Von neuen Büchern. 16.45: Kinder am Mikrophon. Eine Mikrophonie für unsere kleinen Hörer. 18.45: Ein wenig Tanzmusik. 19.10: Das Feuilleton der Woche. 19.35: Alfred Picaver, Arien und Lieder. 20.05: Operettenfragmente. 22.30: Tanzmusik.

Wochenchau

Die Gattin des Reichsministers Rudolf Heß hat in München einem Sohn das Leben geschenkt.

In Wien ist der ehemalige deutschradikale Abgeordnete Staatsrat a. D. Otto Kron gestorben.

Ein verheerender Taifun hat wieder die Philippinen heimgesucht und große Verwüstungen angerichtet. Die Ernte ist vernichtet. Die Zahl der Todesopfer ist sehr groß.

Die Pariser Weltausstellung haben bisher 30 Millionen Menschen besucht.

In Alana di Piave ereignete sich infolge unvorsichtiger Behandlung eines Blindgängers aus dem Weltkrieg ein schweres Unglück, das fünf Todesopfer forderte. Mehrere Leute hatten eine 10,5-Zentimeter-Grabgranate aufgefunden und wollten sie auseinandernehmen. Sie bearbeiteten das Geschöß mit Hämmern und Stemmeisen, als es plötzlich explodierte und auf der Stelle fünf Menschen tötete. Zwei weitere wurden lebensgefährlich verletzt.

Der Friedensnobelpreis 1937 ist dem Viscount Robert Cecil of Chelwood zuerkannt worden. Cecil ist ein Sohn des im Jahre 1907 verstorbenen englischen Premierministers Lord Salisbury.

Die Stadtgemeinde von Reichenberg in Böhmen will jetzt eine Schule für Siedler errichten, um auf diese Weise den zahlreichen Erwerbslosen und Kurzarbeitern zu helfen.

Ein eigenartiger Vorfall hat sich in Zetle an der Saaz ereignet. Die 25jährige Bozena Dvula erhielt von ihrem Gatten Bonbons. Sie aß davon und als sie wieder eines in den Mund nahm und daraufbiß, explodierte das Bonbon. Es zerfiel der Frau vollständig den Mund. Lebensgefährlich verletzt wurde sie ins Krankenhaus gebracht. Es wird angenommen, daß sich in dem Bonbon ein Sprengstoff befunden hat, doch weiß man nicht, wie er in das Zuckerl hineingekommen ist.

Im Dorfe Radlow in Bosnien nahm eine Hochzeitsfeier ein dramatisches Ende. Der reiche Bauer Garic tötete beim Abschießen von Friedensschüssen aus Unvorsichtigkeit den Bräutigam, seinen eigenen 20jährigen Sohn. Unter den Hochzeitsgästen entstand eine große Panik. Nur mit Mühe gelang es, den verzweifelter Vater am Selbstmord zu hindern.

Das Untersuchungsgefängnis in Stockholm, das für die Unterbringung von etwa 300 Gefangenen eingerichtet ist, beherbergt gegenwärtig nur 58 Gefangene und diese Zahl

ist lediglich um vier größer als die Zahl des Gefängnispersonals. Hochkonjunktur und verbesserte Arbeitsmöglichkeiten sind die Ursache dieser erfreulichen Erscheinung. Man trägt sich mit der Absicht, das Gefängnispersonal abzubauen.

Der bekannte deutsche Dichter Hans Carossa hielt in Wien einen Vortrag über „Goethe und unsere Zeit“.

In Hamstead in England ist der bekannte ungarische Maler Philipp Vaszlo, der Maler der Kaiser und Könige, im 68. Lebensjahre gestorben. Fast alle gekrönten Häupter und berühmten Persönlichkeiten der alten und neuen Welt ließen sich von ihm porträtieren.

Am Grabe des Erbauers der ersten österreichischen Dampfeisenbahn, des Professors am Wiener Polytechnikum Franz Xaver Riepl, in Hinterbrühl bei Wien fand dieser Tage aus Anlaß der Hundert-Jahr-Gedenkfeier der österreichischen Dampfeisenbahn eine Gedenkfeier statt.

Der Wiener Bauunternehmer Ing. Anton Schlepzigta wurde unter Verdacht der betrügerischen Krida verhaftet. Die Überschuldung beträgt 450.000 S, wovon 360.000 S Steuerschulden sind.

In Andalusien in Spanien hat sich durch einen Zusammenstoß im Bahnhof Manis ein Zugunglück ereignet, bei dem 49 Tote zu beklagen sind.

Von der neuen Reichsbrücke in Wien hat sich der 60jährige Kürschnermeister Franz Sklenky in den Donauström gestürzt. Er wurde sofort geborgen, doch waren alle Wiederbelebungsversuche vergebens. Der Tod dürfte schon während des Sturzes eingetreten sein.

Der Entdecker des „Herzschlages der Bäume“, der berühmte indische Botaniker Sir Jagadis Chandra Bose, ist im Alter von 79 Jahren in Girdih gestorben.

Die größte Sterblichkeitsziffer weist derzeit Rumänien aus. Von 1000 Einwohnern starben 20,7. Österreich steht mit 13,6 an zehnter, Deutschland mit 11,8 an vierzehnter Stelle.

Nach den Berechnungen eines Statistikers hat eine junge Tänzerin, die seit fünf Jahren in einem bekannten Londoner Kabarett auftritt, nicht weniger als 80.000 Kilometer tanzend zurückgelegt.

Das erste deutsche Industrie-Großflugzeug wurde von der I.G.-Farbenindustrie in den Dienst der gesamten Menschheit gestellt. Es hat die Aufgabe, bei Seuchen in irgend einem Teile der Welt den erkrankten Menschen auf dem Luftwege die notwendigen Medikamente zu bringen und damit zur schnellsten Bekämpfung von Epidemien beizutragen.

In München wurde das umgebaute Gärtnerplatz-Theater als erstes staatlich geleitetes Operntheater im Rahmen einer Festvorstellung eröffnet, an der auch der Führer und Reichkanzler teilnahm.

Bücher und Schriften.

Eine neue österreichische Illustrierte. Soeben erscheint das zweite Heft der vom Heimatdienst herausgegebenen Monatschrift „Österreich in Wort und Bild“. Sie ist ein einbringlicher Beitrag zum österreichischen Selbstbewusstsein, dessen Lebensrecht durch die feine Herausarbeitung der österreichischen Wesensart hier kräftiger dargetan wird, als es bloße Propagandabildschlachten vermöchten. Die neue Illustrierte sorgt für Belehrung und Unterhaltung in gleicher Weise, eine Eigenschaft, die diesen Gast in jedem österreichischen Hause willkommen macht.

Wie wird sich England entscheiden? England war seit je bestrebt, die europäischen Küsten Kleinstaat in die Hand zu spielen, die zu schwach sind, um England zu bedrohen. So wurde eine Beherrschung der europäischen Meere unmöglich und auf dieser Grundlage konnte England die europäischen Mächte dauernd so miteinander beschäftigen, daß sie keine Kraft und Zeit frei hatten, sich gegen England zu wenden. Die Politik der Ausschüßel und Konferenzen verfolgt kein anderes Ziel, als die einzelnen Kräfte stets gegeneinander auszuspielen. England wird sich verhalten wie bisher: Es wird sich überhaupt nicht entscheiden. Entscheidungen sind für die englische Politik immer der Anfang vom Ende. Das Lebenselement der englischen Politik ist immer die Vielteiligkeit, die besondere Art, sich immer mehrere Möglichkeiten zugleich offen zu halten und stets über den Gegensätzen zu bleiben. Niemand weiß genau, wie England im letzten denkt. Seine besondere Fähigkeit ist es jedenfalls, „ständig unzufallen“. So lang Italien zum Deutschen Reich steht, wird es sich stärker auf Frankreich stützen, ohne sich ihm aber ganz zu verschreiben. Wenn sich das Verhältnis Italiens zu Frankreich bessern sollte, wird es sich vorsichtig der deutschen Politik nähern. Wenn das Deutsche Reich seine Macht im gleichen Ausmaße wie in den letzten vier Jahren weiter ausbaut, wird die englische Politik versuchen, die alte Einkreisungstaktik wieder aufzunehmen und ganz Europa dafür zu mobilisieren. Wenn ihm die Sowjets unangenehm werden sollten, wird es mit dem Viermächtepakt kommen. Nie aber wird England eine feste Entscheidung fällen. Dieses ständige Lavieren macht die englische Politik so undurchsichtig und widerspruchsvoll. Diese Einzelheiten entnehmen wir einem Aufsatz „Wie wird sich England entscheiden?“ von Karl Springenschmid, der im Novemberheft des „Getreuen Eckart“ enthalten ist. Der „Getreue Eckart“ kostet trotz des reichen und gediegenden Inhalts im Vierteljahr nur S 5.50. Probeheft kostenlos.

Humor.

Früh übt sich... Der zu Besuch weilende Onkel guckte unter den Tisch, wo der kleine Stammhalter spielte. „Dein Junge wird mal bestimmt Auktionator!“ meinte er dann. — „Wieso denn?“ fragte Krause. — „Na, deine Uhr hat er jetzt schon unterm Hammer!“

„Das einzige, was Sie tun können, ist, daß Sie sich ganz und gar in Ihre Arbeit vergraben!“ rät der Arzt dem Patienten. — „Was sind Sie denn von Beruf?“ — „Betonmischer.“

„Sie sind die interessanteste Frau, die ich in meinem Leben kennengelernt habe.“ — „Das haben Sie mir aber schon einmal gesagt.“ — „Ach, Sie waren das?“

„Anton, haben Sie nachgesehen, ob ein Dieb unter meinem Bett ist?“ — „Ja, gnädige Frau, es ist einer drunter!“

„Meine Damen und Herren, nennen Sie mir irgend einen Gegenstand, den ich jetzt verschwinden lassen soll!“ — „Meine beiden Hühneraugen!“

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Geschäftsübernahme! Den geehrten Damen Waidhofens und der Umgebung gebe ich höflichst bekannt, daß ich den

Modesalon Adele

übernommen habe und in Waidhofen a. d. Ybbs, Bindergasse 2, weiterführe. Ich werde mich bemühen, den Ruf des Geschäftes zu erhalten und das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben. Zur Anfertigung von Mänteln, Kostümen, Kleidern aller Art und Übernahme sämtlicher Endarbeiten empfehle ich mich bestens.

Hochachtungsvoll **Martha Staudecker.**

Ich beziehe mich auf vorstehende Anzeige und nehme die Gelegenheit wahr, meinen verehrten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen freundlichst zu danken mit dem Ersuchen, meiner Geschäftsnachfolgerin in gleicher Weise entgegenzukommen.

Hochachtungsvoll **Adele Kittel-Wildburger.**

Damen...

Jede Dame klagt über das Auseinanderpringen des Mantels! Dieser unerträglichen Sorge enthebt Sie gerne die Maßschneiderin Ludwig Palnstorfer, Dr. Dollfuß-Platz 29, die nach dem neuen Mantel- und Kostümschnitt modernst arbeitet. Ein gut sortiertes Stofflager steht zur Verfügung, machen Sie bitte einen Versuch.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige!

Im Zentrum der Stadt

schöne, sonnige Wohnung
2 Zimmer, 1 Kabinett, Küche und Nebenräume, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl. 969

Cello

samt Noten gibt billigt ab Adolf Scholz, Hollenstein a. d. Ybbs. 1003

In der

Druckerei Waidhofen a. d. Y.

sind zu haben:

**Abreibbloß
Arztbücher mit Index
Bloßabmaß-, Scheiter-
und Brügellbüchel
Fremdenbücher
Kassabücher
Kellnerbloß
Kündigungsformulare
Kassenbloß
Lehrverträge
Lohnverrechnungsbloß
Lohnlisten
Lohnbücher
Mahnklagen**

Etwas ganz Neues!

Abessinischer Perl-Kaffee $\frac{1}{8}$ Kilo S 1'30
Kaffee-Rösterei BERNAUER

Für die zahlreichen Glückwünsche zu unserer Goldenen Hochzeit sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Karl und Josefine Baier.

Zu dem Sonntag, 28. November 1937, 4 Uhr nachmittags stattfindenden

Kathrini-Kränzchen

ladet höflichst ein **Maria Inführ (Strunz), Zell a. Y.**
• Tanzmusik Großauer / Vorverkaufskarten 60 Gr., an der Kasse 70 Gr.

Lesen und verbreiten Sie unser Blatt!

Tausend Freuden bringt der Winter!

Nur mehr kurze Zeit und wir werden die Freuden der weißen Kunst wieder genießen können. Aber: **Ihre Ski müssen in Ordnung sein!** Also schnell mit **Ski-Reparaturwerkstätte** Alle ein- in ihnen in die schlagigen Reparaturen sowie Montieren von Stahlkanten zu den reellsten Bedingungen.

Ein großes Lager neuer Ski

steht Ihnen beim Einkauf zur Verfügung, ferner alle gangbaren **Bindungen, Skistöcke** und sonstigen Ausrüstungsgegenstände in reicher Auswahl

M. Wiesner Spezial-Skiwerkstätte
Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 127

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben vom Ableben unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, des hochwürdigen Herrn

Theodor Prieth

Pfarrer und Ehrenbürger von Kirnberg a. d. Mark

welcher Mittwoch den 24. November 1937 um 11 Uhr nachts nach langem, schwerem, mit priesterlicher beispielgebender Geduld ertragenem Leiden, mehrmals versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, gottergeben im 54. Lebensjahre im Krankenhause zu Waidhofen a. d. Ybbs verschieden ist.

Nach feierlicher Einsegnung und dem heiligen Requiem am Samstag den 27. November 1937 um 11 Uhr vormittags in der Stadtpfarrkirche zu Waidhofen a. d. Ybbs findet die Beisetzungsfeier auf dem Friedhofe zu Waidhofen a. d. Ybbs statt.

Waidhofen a. d. Ybbs - Kirnberg a. d. Mark, am 25. November 1937.

Mathilde Prieth

Mutter.

Florentine Prieth

Schwägerin.

Ph. Mr. Alois Prieth

Bruder.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:

Carl Dejenow, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau-
meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrenk, Poststeinerstraße 24-26, Bau-
und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau,
Zimmererei und Sägewerk.

Buchbinder:

Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände
und Kartontagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,
Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selt-
waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Bucher, 1. Waidhofer Käse-, Salami-,
Konfekt-, Süßfrucht-, Spezerei- und De-
likatessenhandlung. En gros, en detail.

! Das billigste Werbemittel !
• ist das Bezugsquellen-Verzeichnis •

Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen,
sämtliche Materialwaren:

Josef Wolterstorfers Wwe., Starhemberg-
Platz 11, Telefon 161. 1. Waidhofer Spe-
zialgeschäft für Farbwaren, Ölmalereierzeug-
ung mit elektrischem Betrieb.

Installateur:

Wilhelm Blaschke, Starhemberg-Platz 41,
Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Hei-
zungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei,
Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel
und Wasserschiffe, Eternitrohre für alle
Zwecke.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs,
Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle:

Josef Wolterstorfers Wwe., Starhemberg-
Platz 11, Telefon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs-
anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d.
Ybbs und Umgebung. Karl Rottmann, Ried-
müllerstraße 7, Tel. 72.

„Beidseitige Brandschaden und Janus“:

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Insp. Josef
Kinzl, Bruckbach, Fernruf Böhlerwerk 2.
Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden
Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Werbefür unser Blatt!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter:
Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.